

Neussener Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Amtliches



Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die zersplitterte Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die zersplitterte Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack,
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nro. 90. 1. Blatt.

Donnerstag, 20. April. (Gründonnerstag +.)

1905 80. Jahrg

Morgen erscheint keine Zeitung.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Giardini, 18. April. Am Nachmittag begab sich die Kaiserin mit dem Prinzen Albrecht von Taormina herunter; sie gingen an Bord der „Hohenzollern“, nahmen mit dem Kaiser zusammen den See ein und kehrten um 7 Uhr nach Taormina zurück. Angesichts der Schwierigkeiten der Beförderung der Post mit der Eisenbahn haben sich italienische Kriegsschiffe zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt.

Der Kaiser hat nunmehr mit seiner Familie in Sizilien dauernd Aufenthalt genommen. Das Kaiserpaar und die kaiserlichen Prinzen unternehmen täglich Ausflüge in die Umgebung von Taormina. Dem Prinzen Eitel Friedrich, der im vergangenen Winter so plötzlich von schwerer Krankheit befallen wurde und die Reise nach dem Süden in sehr erhebungsbedürftigem Zustande antrat, ist der Aufenthalt in Sizilien, dank dem beständig ausgezeichneten Wetter, sehr gut bekommen, jedoch nach dem in Aussicht genommenen vierwöchigen Aufenthalt seine völlige Wiederherstellung zu erwarten ist. Er und Prinz Oskar haben sich bei ihren Spaziergängen durch ihr freundliches, natürliches Wesen überall beliebt gemacht. Der Aufenthalt des Kaisers in Sizilien dürfte von etwas kürzerer Dauer sein, als der der kaiserlichen Familie. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen gedenkt der Kaiser bereits am 6. Mai in Straßburg einzutreffen und dort etwa vier Tage zu verweilen. Für den 10. Mai ist ein Besuch in Metz in Aussicht genommen. Im Anschluß hieran erfolgt ein mehrtägiger Aufenthalt im Schloß Urville, wo voraussichtlich auch die Kaiserin mit den jüngsten kaiserlichen Kindern eintreffen wird. Vor Urville begibt sich das Kaiserpaar nach Wiesbaden zur Teilnahme an den Kaiser-Festspielen, die vom 17. bis 20. Mai im dortigen königlichen Theater stattfinden.

Nach einer Statistik des englischen Handelsamtes über den Umfang des Außenhandels der wichtigsten Länder im Jahre 1904 steht das Vereinigte Königreich Großbritannien weitans an erster Stelle. Der Gesamtwert des Außenhandels betrug sich auf rund 15,63 Milliarden Mark, wovon der einkommende Verkehr mit 9,62 Milliarden Mark, der ausgehende mit 6,01 Milliarden Mark betei-

ligt war. An zweiter Stelle steht Deutschland mit einem Gesamtumsatz von 11,46 Milliarden Mark im Außenhandel, wovon die Einfuhr 6,29 Milliarden Mark, die Ausfuhr 5,17 Milliarden Mark beanspruchte. Bismarck nahe dem deutschen Außenhandel kommt der nordamerikanische mit einem Gesamtwert von 10,25 Milliarden Mark. Im Gegensatz zu dem in England und Deutschland zwischen Einfuhr und Ausfuhr herrschenden Verhältnis war in den Vereinigten Staaten die Ausfuhr mit einem Totalwert von 9,54 Milliarden Mark beträchtlich höher als die nur 4,31 Milliarden Mark wertende Einfuhr. Frankreich bewältigte in 1904 einen Gesamtumsatz von 7,2 Milliarden Mark, und zwar 3,63 Milliarden Mark in der Einfuhr und 3,37 Milliarden Mark in der Ausfuhr. In Belgien betrug die Einfuhr rund 2,1 Milliarden Mark, die Ausfuhr 1,64 Milliarden Mark, in Österreich-Ungarn 1,7 Milliarden Mark, in Italien 1,48 bzw. 1,29 Milliarden Mark, in Japan 750 Millionen bzw. 760 Millionen Mark. In Großbritannien treten noch hinzu der indische Außenhandel mit 127 Millionen Mk. Einfuhr und über 2000 Millionen Mark Ausfuhr, sowie der ägyptische Außenhandel mit 420 Millionen Mark Einfuhr und 426 Millionen Mk. Ausfuhr.

Die Folgen der Trunksucht beleuchten in ungewöhnlich eindringlicher Weise folgende Zahlen. Sie sind von Professor Dr. v. Grünher in Tübingen zusammengestellt und werden in einem Makat verwendet, das auf Kosten des Württembergischen Verbandes gegen Mißbrauch geistiger Getränke von der Generaldirektion der württembergischen Staatsbahn auf 300 Bahnhöfen des Landes ausgehängt wird. Für geistige Getränke werden in Deutschland alljährlich 3 Milliarden ausgegeben. 32 000 Personen fallen jährlich wegen Trunkes der Armenpflege zur Last. 30 000 Personen erkranken alljährlich in Deutschland an Euforien. Sehr viel mehr schwächen durch den Trunk ihren Körper, werden arbeitsunfähig und gehen frühzeitig zu Grunde. Durch Trunksucht verunglückt in jedem Jahre 1300 Personen in Deutschland. Der Alkohol verursacht 1600 Selbstmorde. Nicht gezählt sind die einzelnen und die Familien, die er zu Grunde richtet. 150 000 Personen werden alljährlich in Deutschland infolge von Trunk wegen Missetaten und Verbrechen von den Gerichten belangt.

Italien.

Foggia, 19. April. Gestern Abend verjuchten

etwa 1000 Landleute, während dem ausständigen Bahnpersonal der Lohn ausgezahlt wurde, in den Bahnhof einzudringen, und leisteten dem Militär welches sie zu entfernen suchte, Widerstand. Die Manifestanten fielen die Soldaten mit Knütteln an, schleuderten Steine gegen sie und schossen schließlich auf sie. Ein Soldat wurde schwer verletzt. Hierauf gebrauchte das Militär, ohne Befehl bekommen zu haben, die Waffe und verwundete zwei Personen. Die Manifestanten flohen alsdann nach dem Courcourplatz, erneuerten aber, als sie Verstärkungen erhielten, den Tumult. Nunmehr wurde wieder mit Steinen gegen das Militär geworfen und geschossen. Das Militär gebrauchte deshalb wieder die Schußwaffe. Im ganzen wurden bei dem Zusammenstoß 3 Personen getötet und 7 verwundet.

Rußland.

* Moskau, 18. April. Kollajew, der Mörder des Großfürsten Sergius, ist zum Tode verurteilt worden. Bei der Verhandlung im Senat gegen den Mörder war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Präsident, Senator Deuer, richtete die üblichen Fragen an den Angeklagten über seine persönlichen Verhältnisse. Kollajew bestritt die Beteiligung dieser Fragen; da er sich als ein im Kriege gefangener Bürger betrachte, werde er nur als Kriegsgefangener antworten. Der Präsident ließ darauf den Angeklagten, dessen Verteidiger Mandelstam und Schdanow waren, abführen. Dann wurde die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen. Nach Wiederaufnahme erklärten die Verteidiger, sie würden die Verteidigung nur fortsetzen, wenn der Angeklagte in den Sitzungssaal zurückgeführt werde. Der Angeklagte hat seiner Mutter und Schwester die Einreichung eines Gnadengesuchs unterjagt.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 17. April. General Linewitsch berichtet in einem Telegramm an den Kaiser vom 16. April: Eine russische Abteilung zwang am 11. April den Feind, seine Stellung bei dem Dorfe Uhoft zu räumen, drängte ihn zurück und rückte bis zum Dorfe Meian vor. Die Japaner besetzten den Weg und den Raum 2 Kilometer östlich vom Dorfe Mandaimuhola. Nachdem die russische Abteilung die Stellung des Feindes durch Artillerie beschossen und seine Pläne umgangen hatte, zwang sie den Feind zur Aufgabe der Stellung. Auf der Stellung wurden 35 Verwundete

gefunden. Bei ihrem Rückzuge zündeten die Japaner das Proviantmagazin von Mandaimuhola an. Als am 12. ds. russische Truppen das Dorf Erhola passierten, waren sie feindlichen Infanteriefire und dem Feuer zweier Revolverkanonen von Siavaity und Umoadi her ausgesetzt. Die Russen beschossen den Feind mit Artilleriefire, sandten Abteilungen zur Umgehung der feindlichen Stellung wurde schließlich von russischer Infanterie, die fünf Revolverkanonen mit sich führte, genommen. Die Japaner leisteten hartnäckigen Widerstand.

London, 17. April. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio würden die von den Russen zerstörten Bahnbrücken über den Sumo und auf der Straße Mufden-Tieling Ende des Monats wieder aufgeföhrt und fahrbar sein. 500 Geschütze seien von den Russen während und nach der Mufdener Schlacht im Stiche gelassen worden, wovon man bis zum 8. April 200 aufgefunden hätte.

Tokio, 18. April. Die russische Streitmacht, die auf der Linie Eschantschun-Kirin und südlich von dieser Linie konzentriert ist, wird auf 200 000 Mann geschätzt. — Nach endgültiger Aufstellung wurden in Port Arthur 41 600 Mann gefangen genommen.

Die Unruhen in Rußland.

* Paris, 18. April. „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Gestern Abend sind in den Straßen von Petersburg Aufrufe verteilt worden, worin die Männer ersucht werden, am 1. Mai nicht unbewaffnet auf die Straße zu gehen und zu veranlassen, daß Frauen und Kinder an diesem Tage zu Hause bleiben.

* Petersburg, 18. April. Der Oberprokurator hat bei dem Justizministerium die Niederschlagung des Prozesses gegen Gorki befürwortet.

Kreistags-Sitzung

vom Mittwoch, den 19. April 1905, vorm. 10¹/₂ Uhr im Kreishaufe.

Den Vorsitz führte Herr Landrat Freiherr von der Lehen. Er machte zunächst Mitteilung über die Anleihe für den Ankauf der beiden Güter in der Königstraße. Die Anleihe ist im Betrage von 44 000 Mark zu 3¹/₄ % bei der Kreissparkasse des Saale-Kreises zu Halle a. d. S. aufgenommen

50 verschiedene Größen vorrätig.

Deutschlands größtes u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft

für fertige bessere

Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung.

Joppen-Anzüge

von Mk. 8.— bis Mk. 70.—

Rock-Anzüge

von Mk. 18.— bis Mk. 75.—

Gehrock-Anzüge

von Mk. 24.— bis Mk. 85.—

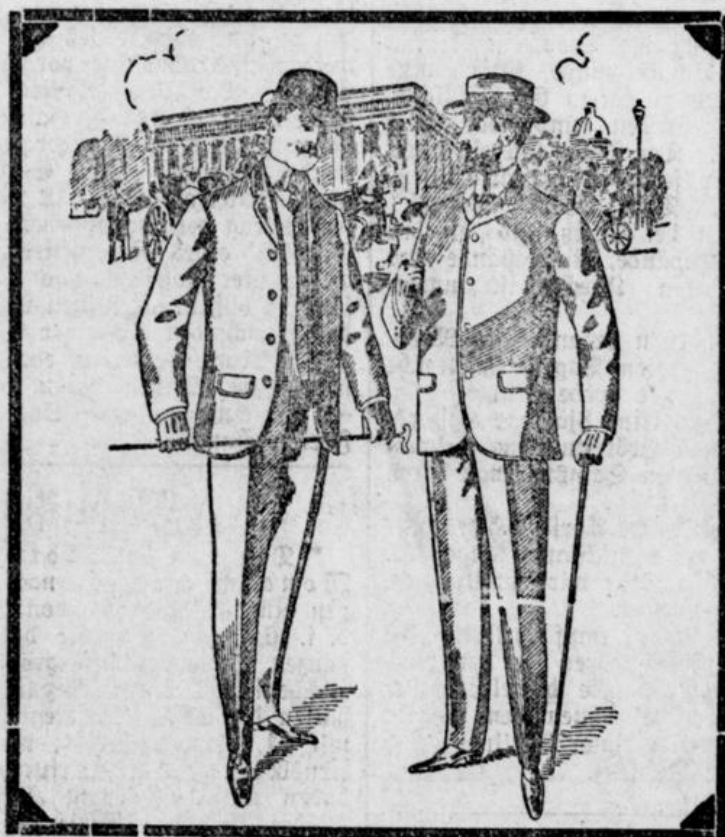
Frühjahrs-Paletots

von Mk. 12.— bis Mk. 80.—

Wasserdichte Kleidung.

Düsseldorf,

Kloster- u. Kreuzstr.-Ecke.



G. Hettlage

Jünglings-Anzüge

von Mk. 8.— bis Mk. 50.—

Jünglings-Paletots

von Mk. 8.— bis Mk. 40.—

Knaben-Anzüge

von Mk. 2.50 bis Mk. 30.—

Knaben-Paletots

von Mk. 3.— bis Mk. 30.—

Knaben-Câpes

von Mk. 3.— bis Mk. 25.—

Duisburg,

Beekstrasse 45.

Korpulente und besonders schlanke Herren finden tadellos Passendes.

worden. Ferner teilte er mit, daß einzelne Gemeinden des Kreises Neuf elektrische Kraft und Licht beziehen wollen. Von welcher Stelle der Bezug stattfinden solle, darüber könne erst dann entschieden werden, wenn man die eingegangenen Offerten geprüft hätte. Er bat, daß der Stadt Neuf eventuell den Vorzug gegeben würde.

2. Neuwahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schiffe und Geisworen für 1906.
Sämtliche Herren vom Vorjahre werden wiedergewählt. Die anwesenden Herren nahmen die Wahl an.

3. Wahl eines Kreisfachverständigen und dessen Stellvertreter in die Hengstförkommision.
Es wurden gewählt als Sachverständiger Herr Joh. Schmitz, Holsbüttgen, als dessen Stellvertreter Herr W. Hülsen, Hellenbroich. Die Provinz ist jetzt in drei Kreiskommisionen, Düsseldorf, Köln-Nach und Koblenz-Trier eingeteilt.

4. Wahl zweier Mitglieder zur Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.
Die Wahl fiel auf die bisherigen Mitglieder Gutsbesitzer Melchers zu Gnadenthal und Gutsbesitzer Jaun zu Telrath. Die Herren nahmen die Wahl an.

5. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreisfiskalkasse für 1903.
Es betrugen die Einnahmen 193 311,11 Mk. die Ausgaben 178 832,35 " mithin Bestand 14 478,76 "
Dem Mandanten wurde Entlastung erteilt und eine Etatsüberschreitung genehmigt.

6. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreis-Darlehnskasse für 1903.
Einnahmen 12 041,42 Mk. Ausgaben 942,40 " mithin Bestand 11 099,02 "
Auch hier wurde Entlastung erteilt.

7. Errichtung eines Kreisbauamtsgerichts und Beschlußfassung über das Statut.
Berichterstatler war Reg.-Assessor Freiherr Riedesel zu Eichenbach.

Der Kreistag erklärte sich mit der Errichtung einverstanden. Das in Anlehnung an das Normalstatut ausgearbeitete Statut, in dem auch Rücksicht auf die Verhältnisse in Herdt und Oberkassel genommen wird, fand nach kurzer Debatte unveränderte Annahme. Das Gericht soll mit dem Kreis-Gewerbegerichte unter demselben Vorstände vereinigt werden.

Der Vorsitzende bemerkte, daß er von interessierter Seite um schnellere Erledigung der Angelegenheit angegangen worden sei. Es wäre dies jedoch deshalb nicht möglich gewesen, weil der Kreistag zunächst dem Statut habe zustimmen müssen, welches jetzt nach der Genehmigung des Königs bedürfe. Bis das Gericht seine Tätigkeit aufnimmt, dürfte also immer noch einige Zeit vergehen.

8. Antrag der Stadtgemeinde Neuf auf Verlegung der Kreis-Nahrungsmittelunterstützungskasse von Düsseldorf nach Neuf.

Die Kommission wurde in geheimer Sitzung beraten. Der Kreistag beschloß mit Stimmenmehrheit, dem Antrage stattzugeben und dem Nahrungsmittelkomitee Dr. Ueber zu Neuf die Leitung der Kasse zu übertragen. Der Kreisauschuß wurde beauftragt, mit Dr. Ueber einen Vertrag nach Maßgabe des mit Dr. Voock in Düsseldorf bestehenden abzu schließen.

9. Zeichnung eines Anteilscheines der Gemeinnützigen Gesellschaft für Wilkschank in Rheinland und Westfalen.

Der Kreisauschuß hatte dem Kreistage anheim gestellt, die Zeichnung eines Anteilscheines zum Mindestbetrage von 500 Mark aus dem Bestande der Kreisfiskalkasse zu beschließen, unter der Bedingung, daß die Gesellschaft in der Stadt Neuf ein Wilkschank-Häuschen errichtet.

Nach Befürwortung durch den Vorsitzenden und den Kreisdeputierten Herrn Melchers trat der Kreistag dem Vorschlage des Kreisauschusses bei. Von privater Seite sind noch weitere 500 Mk. für den Zweck zugelegt worden, so daß zwei Wilkschank-Häuschen errichtet werden können, davon eines in der Nähe des Bahnhofs.

10. Feststellung des Kreishaushaltsetats für 1905.

Der Kreishaushaltsetat des Landkreises Neuf für das Etatsjahr 1905 sieht, — die Ziffern des Jahres 1904 sind in Klammern vorgelegt — vor:
Der Etat besteht aus Einnahme und Ausgabe mit 208.200 Mark. Von den einzelnen Einnahme-Titeln seien erwähnt: Titel 1: Verwaltung 5370,60 (5 527,12 Mk.) Titel 2: Einkünfte aus Grundvermögen 1000.— (— Mk.) Titel 3: Zinsen aus Kapitalvermögen 1272,21 (1259,72 Mk.) Titel 4: Steuern 134 700.— (119 700.— Mk.) Titel 5: Gebühren und Beiträge 19 640.— (17 240.— Mk.) Titel 6: Kreisbauamt 2000.— (1200.— Mk.) Titel 7: Kreis-Nahrungsmittel-Unterstützungskasse - Anstalt 400.— (700.— Mk.) Titel 8: Kreis-Gewerbe- und Kreis-Kaufmanns-Gericht 130.— (100.— Mk.) Titel 9: Durchlaufende Einnahmen 41 900.— (38 000.— Mk.) Titel 10: Verschiedene Einnahmen 1787,19 (2273,16 Mk.) Gesamtsumme aller Einnahmen: 208 200.— (186 000.— Mark.)

Die einzelnen Ausgabe-Titel ergeben folgendes:
Titel 1: Verwaltung 10 055.— (10 784.— Mk.) Titel 2: Unterhaltung des Grundvermögens und Steuern pp. 3100.— (— Mk.) Titel 3: Schulden 2310.— (— Mk.) Titel 4: Kreisbauamt 6539,36 (7220.— Mk.) Titel 5: Kreis-Nahrungsmittel-Unterstützungskasse - Anstalt 2000.— (2000.— Mk.) Titel 6: Kreis-Gewerbe- und Kreis-Kaufmanns-Gericht 2850.— (1500.— Mk.) Titel 7: Ausgaben auf Grund gesetzlicher Verpflichtung des Kreises 128 572,70 (117 332,70 Mk.) Titel 8: Kreisbeihilfen 7142,71 (7520,22 Mk.) Titel 9: Durchlaufende Ausgaben 41 900.— (38 000 Mk.) Titel 10: Verschiedene Ausgaben 2730,23 (1643,08 Mark.) Die Summe der Gesamtausgabe ist gleichlautend mit der Einnahme Mk. 208 200.—
Geändert wurden an dem Entwurf nur die beiden folgenden Positionen:

Das Gehalt des Vorsitzenden des Kreisgewerbe- und Kreisbauamtsgerichts wurde auf Antrag des Bürgermeisters Gießen von 1000 Mark auf 1500 Mark erhöht. Der Mehrbetrag soll aus dem Fonds entnommen werden. Auf Antrag von derselben Seite beschloß der Kreistag, die zur freien Verfügung des Kreisauschusses im Etatsentwurf eingelegte Summe von 1000 Mark auf 2000 Mark

zu erhöhen und hieraus dem Rheinischen Bauernverein einen Zuschuß zu seiner diesjährigen hiesigen Ausstellung zu gewähren.

Sonstige Änderungen wurden an dem Etatsentwurf nicht vorgenommen.

Ein Antrag des Gutsbesizers Johnen-Mankhof, für die Folge die Beihilfe für die Ziegenzucht zu verringern und heute schon zu beschließen, für die in diesem Jahre in Krefeld stattfindende Ausstellung des Rheinischen Pferdezüchtervereins einen Preis von 200 Mark zu bewilligen, mußte aus formellen Gründen abgelehnt werden.

11. Anspruch der Provinz auf die Pflegekostenbeiträge der Geisteskranken pp. und deren Angehörigen.

Der Kreistag beschloß auf Anregung des Landeshauptmannes auf die dem Kreise zustehenden Beiträge zu Gunsten der Provinz gegen eine von dieser zu zahlende Empfangsgebühr von 10 Prozent zu verzichten.

Von Nah und Fern.

*** Stürzelberg, 18. April.** Am Samstag wurde hier ein gefährlicher Kirchendieb aufgegriffen. Als der Küster um 4 Uhr zur Beichte klang, trat er einen fremden verdächtigen Burken in der Kirche. Der Küster sah schnell die Opferstöcke nach und fand einen offenen. Der Burke wurde verhaftet und gestand nach anfänglichem Leugnen den Diebstahl ein. Es handelte sich um einen am 28. März aus dem Zuchthaus, wo er eine Strafe wegen Kirchenverwüstung abgebußt hatte, entlassenen Missethäter.

*** Düsseldorf, 19. April.** Auf dem Pfah- und Walzwerk Mt.-Gef. in Reisholz verunglückte heute Morgen ein Maschinist Breuer dadurch, daß er in eine Maschine geriet und ihm der Kopf derart zerquetscht wurde, daß der Tod sofort eintrat.

*** Essen, 19. April.** Rüttenfeld soll nach dem gestern beim Abgeordnetenhaus eingegangenen Entwurf zum 1. Juli 1905 in Essen einverleibt werden. Dies ist der erste von dem neuen Minister des Innern Bethmann-Hollweg unterzeichnete Gesetzentwurf.

*** Steele, 19. April.** Gestern Morgen wurden auf der Höhe Johann Deimelsberg zwei Vergleite verurteilt. Sie konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

*** Barmen, 19. April.** Rud. Zbach Sohn ist vom Kaiser Franz Josef I von Österreich mit dem Titel eines f. f. Hofpianofortefabrikanten ausgezeichnet worden.

*** Koblenz, 18. April.** Am Sonntag hatte ein Kanonier der 2. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 23, der sich am Samstag ohne Urlaub von seinem Truppenteil entfernt und zu seinen Eltern nach Köln begeben hatte, bei seinem Rücktransport nach Koblenz im Eisenbahnwagen sich zu erschüttern veranlaßt. Ueber die Beweggründe, die den Mann zu dieser Tat bewogen haben, wird der „Kobl. Zeitung“ mitgeteilt: Der Kanonier Bergmann hatte sich auf dem Batteriebau 200 Mk. angeeignet. Der Diebstahl wurde alsbald entdeckt. B. ging zu einem Schneider, wo er sich einen eigenen Anzug hatte anfertigen lassen, und fuhr ohne Urlaub zu seinen Eltern nach Köln. Der Vater, ein Polizeiwachmeister, brachte seinen Sohn nach Koblenz zurück. Vor Bonn schoß sich der Kanonier eine Revolverkugel in den Kopf. Schwerverletzt wurde er in die Klinik nach Bonn gebracht.

*** Hannover, 19. April.** Die Verurteilung der ermordeten Mädchen Erna Schaare und Elsa Kassel fand gestern Vormittag auf dem Zentralfriedhof statt. Schon stundenlang vorher strömten die Einwohner zu Tausenden herbei und besetzten dichtgedrängt an beiden Seiten die Straßen, durch die der Leichenzug sich bewegte. Die kleine enge Bindestraße, der Schauplatz des Verbrechens, wo die Eltern der beiden Kinder wohnen, sowie die Nebenstraßen mußten angesichts des gewaltigen Andranges abgesperrt werden, ebenso der Kinderbegräbnisplatz auf dem Zentralfriedhof. Stößen, wo selbst das starke Schuttmannsaufgebot kaum genügte, eine jeden Augenblick drohende Durchbrechung der Abgrenzungslinie zu verhindern.

*** Hannover, 19. April.** Nach einer Meldung des Hann. Courier aus Braunschweig scheint es im Oberharz seit Montag früh ununterbrochen. Bei empfindlichem Nordost beträgt die Temperatur zwei bis vier Grad. Die Post muß Schlitten benutzen. Touristen, die am Freitag vom Torshaus nach dem Broden gingen, verließen sich und kamen erst nach neun Stunden an.

*** Berlin, 19. April.** Heute Morgen 9 Uhr wurde die achtundfünfzigjährige Trödelin Krause mit einer Stirn- und Schädelwunde, tödlich verlegt, auf der Hintertreppe zu ihrem Geschäftsflokal Wilhelmstraße 134 aufgefunden und nach dem Krankenhaus überführt. Der Täter soll ein etwa zwanzigjähriger Arbeiter sein; er ist entkommen.

*** Berlin, 19. April.** Das „Berl. Tagebl.“ meldet: In Eidelshagen bei Brix sind in der vergangenen Nacht 14 Gebäude, Viehbestände und Inventar verbrannt. Ein Knecht ist umgekommen.

*** Stettin, 19. April.** Ein orkanartiger Nordoststurm hat in den letzten Tagen zahlreiche Schiffsunfälle auf der Ostsee herbeigeführt.

*** Bamberg, 19. April.** Eine 8jährige Seizers-tochter wurde, weil sie ein Brötchen ohne Erlaubnis gegessen hatte, am letzten Samstag von ihren Eltern todtgeschlagen.

*** Rönitz (Mecklenburg), 19. April.** Hier wurden sechs Erkrankten an Gichtstarre festgesetzt.

*** Verlebe, 18. April.** Hier wird seitlich ein Fall von Gichtstarre gemeldet.

*** Rom, 18. April.** Der Papst empfing heute eine Anzahl rheinisch-westfälischer Lehrer in den Hofsaal-Loggien. Der Papst dankte denselben für ihr Erscheinen und spendete ihnen den Segen. Darauf gewährte der Heilige Vater Berliner und Breslauer Lehrern eine Audienz.

Lokales.

*** Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 5 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 2 Grad über Null, heute Morgen 9 Uhr 4 Grad über Null. Barometer unverändert. Wetter heiter. Wind östlich.

*** Sonntagruhe am ersten Oftertage.** Am ersten Oftertage ist der Handel mit Back- und Konditorwaren, Fleisch, Wurst und Milch nur

von 5 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags, ausschließlich der Pause für den Hauptgottesdienst, der Handel mit Kolonialwaren, Blumen, Tabak, Zigarren, Bier und Wein nur von 7 bis 8½ Uhr morgens gestattet.

*** Die Badeanstalt** ist am Karfreitage geschlossen, am Karfreitag geöffnet morgens von 8—12½ Uhr, nachmittags von 2—8 Uhr. Damenbadeanstalt ist morgens von 10—12 Uhr und das Volksbad von 5—8 Uhr abends. Ofter-Sonntag und Montag bleibt die Anstalt geschlossen.

*** Passionslieder.** Eins der ergreifendsten Passionslieder ist unstreitig „O Haupt voll Blut und Wunden.“ Erf. Greif und andere Musiker von Auf schreiben die Melodie Hans Leo Söhler zu. Sie scheint so recht für den herrlichen Text vom Komponisten erfunden zu sein, um diesen möglichst ausdrucksvoll tonisch darzustellen zu einer Melodie über den gekreuzigten Heiland. Allein dem ist nicht so; denn die Melodie ursprünglich einem profanen Liede und wurde erst später durch einen substituierten geistlichen Text in eine höhere Sphäre erhoben, idealisiert. 1601 finden wir die Melodie in dem Gesangbuche „Lustgarten neuer deutscher Gesänge“ und 1649 begegnen wir ihr in der „Trug-nachtigall von Spee.“ Köln, bei dem Liede „O Traurigkeit des Herzens.“ Nachdem Paul Gerhardt (1606—1676) den herrlichen Hymnus des hl. Bernhard „Silve caput cruentatum“ frei in „O Haupt voll Blut und Wunden“ überlegt hatte, benutzte 1665 Johann Crüger diese Überlegung in seiner „Paris pietatis melica.“ unterlegte sie der bekannten Melodie und zeigte so zum ersten Male unter jetziges Passionslied „O Haupt voll Blut und Wunden.“

*** Konzert des Kölner Männer-Gesangsvereins.** Wie uns von geschätzter Seite hierzu mitgeteilt wird, veranstaltet nicht der Kölner Männer-Gesangsverein sondern Mitglieder desselben und des Kölner Konviktatoriums am 7. Mai im Belzerischen Saale ein Konzert zu wohltätigen Zwecken und zwar für die hiesige Ferienkolonie. Die Veranstaltung ist im 1. Teile Solisten-Konzert im 2. gelangt die Operette „Fortunio“ (6 Damen und 2 Herren) zur Aufführung.

*** Das Jägerkorps** veranstaltet am Ofter-Sonntag in den Räumen des „Städtischen Kaufhauses“ sein Frühjahrsfest, bestehend in Festball. Fremde haben gegen Lösung einer Karte von 50 Pfg. pro Person Zutritt.

*** Die Erneuerung der Lose** zur 5. Klasse der Preussischen 212. Klassenlotterie muß mit Vorrede der Lose 4. Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 4. Mai, abends 8 Uhr, bei den zuständigen Einnahmern planmäßig geschehen. Die Ziehung der 5. Klasse (Hauptziehung) währt vom 8. bis 27. Mai.

*** Abgabe von Edelreibern.** Im Jahre 1904 verteilte die Landwirtschaftskammer 13 000 Stück Edelreiser des rheinischen Kernobstfortums unentgeltlich. Auch im Jahre 1905 wurden wiederum die Edelreiser unentgeltlich abgegeben. Die Nachfrage war eine sehr rege und sind 30 000 Stück gratis verteilt worden.

*** Verhaftet** wurde ein fremder Monteur, welcher von Köln aus wegen Einbruchsdiebstahl steckbrieflich verfolgt wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

(Neuf, 19. April.) In der heutigen Schöf-fengerichtssitzung wurden zunächst drei Bettler in Haftstrafen von 1 Tag bis 14 Tagen genommen. — Der Arbeiter Hermann Sch. in Herdt war der tätlichen Verletzung der Dienstmagd Magdalena N. dabeilastig angeklagt. Das Gericht gelangte nach nichtöffentlicher Beweisaufnahme zu einer Verurteilung in Höhe von drei Wochen Gefängnis. — Mit einem Verweis bestrafte das Gericht den Konditorlehrling Franz K. von hier, welcher einen Spielball unterlagert hatte. — Ein Portemonnaie mit 7 Mark Inhalt sollte der Mühlenarbeiter Peter Josef K. von hier der Ehefrau Wilhelm K. entwendet haben. Das Urteil lautete mangels Beweises auf Freisprechung. — Groben Unfug in Verbindung mit Widerstandleistung einem Polizeibeamten gegenüber verurteilte der Tagelöhner Johann Sch. von hier am 8. März. Das kostet 2 Tage Haft und 5 Tage Gefängnis. — Die gewerbliche Ehefrau Heinrich S. von Düsseldorf, früher Neuf, z. Zt. in Düsseldorf-Dorndorf in Haft, hatte am 3. August v. J. einen Arbeiter mittels gefährlicher Werkzeuge mißhandelt. Das Gericht erkannte auf 14 Tage Gefängnis. — Der Neuwäcker Anton W. von hier fertigte gewerbsmäßig Ergeben an Behörden z. an, ohne dieses der Polizeibehörde anzu-melden und ohne die vorgeschriebenen Bücher zu führen. Das Urteil lautete auf 2 Mark Geldstrafe eventuell 2 Tage Haft. — Ein fremder Säuerer hatte ohne Wandergerwerbseintrag sein Gewerbe ausgeübt. Das Gericht erkannte auf 96 Mark Geldstrafe event. 12 Tage Haft, den doppelten Betrag der umgangenen Jahressteuer. — Den Diebstahl eines Regenschirmes muß der Fabrikarbeiter Josef G. von hier mit 3 Tagen Gefängnis büßen. — Wegen Mißhandlung verurteilte das Gericht den Schreiner Gerhard W. von Herdt zu 45 Mark Geldstrafe event. 15 Tagen Gefängnis. Zwei Mitangeklagte wurden freigesprochen. — In einer anderen Sache erfolgte ebenfalls Freisprechung.

Vermischtes.

*** Die 1281 Städte der preussischen Monarchie** nehmen nach amtlichen Mitteilungen eine Gesamtfläche von 2236 725 Hektar ein, d. i. 6,4 vom Hundert des Flächeninhalts des ganzen Staates; den größten Anteil an dem Flächeninhalt der einzelnen Regierungsbezirke hatten die Städte im Regierungsbezirk Düsseldorf mit 21,1 vom Hundert; dann folgen die Bezirke Arnberg mit 13,6, Erfurt mit 13,4 und Wiesbaden mit 11,6 vom Hundert, während die Städte in den Regierungsbezirken Gumbinnen und Danzig nur 2,3, Rönneburg 1,9 und Aurich 1,6 vom Hundert der Bezirksfläche einnehmen.

*** Seltene Zwillinge.** Höchst selten dürfte es vorkommen, daß zwei Brüder, Zwillinge, im Leben so genau dieselben Bahnen wandeln, wie es bisher die beiden Zwillingssöhne des Banfiers Gung in Augsburg getan haben. Sie haben, wie die Augsburger Abend-Ztg. berichtet, sämtliche juristischen Prüfungen, auch im Dezember des vorigen Jahres den Staatskonkurs gleichzeitig bestanden, auch haben sie gleichzeitig promoviert. Im Staatskonkurs erhielten beide die Note 1, und Dr.

Gugo Gung wurde Erster und Dr. Joseph Gung Zweiter.

*** Mit 99 Jahren — 99 Nachkommen.** Die in Wien ansässige Lehrerswitwe Eva Zahoda konnte dieser Tage in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 99. Geburtstag feiern. Ein Zufall fügt es, daß ihr an diesem Ehrentage ein Urenkel beiderseitig wurde und daß der kleine Urenkelbürger außer den noch am Leben befindlichen Kindern, Enkeln und Urenkeln der Greisin das 99. Familienmitglied direkter Nachkommenschaft ist.

*** Ein Wettlauf der Dicken.** In Brüssel wird ein Wettlaufen der Wohlbeleibten geplant. Erste Bedingung für die Teilnehmer: sie müssen mehr als 100 Kilo wiegen! Angeblich sind bereits mehr als 60 Anmeldungen eingegangen, darunter 44 aus Deutschland. Die Aufgabe besteht in einem Dauerlauf von 10 Kilometer, wofür Preise in Höhe von 120 bis 600 Kronen und zahllose Geschenke des Gaumens und der Seele ausgesetzt sind. Die Brüsseler Freiwilligenkolonne des Roten Kreuzes wird mit mehreren Verzten und Krankenwagen für alle Fälle anwesend sein.

*** Verhängnisvoller Irrtum.** Eine hübsche, achtzehnjährige Pariserin fiel dieser Tage einem furchtbaren Irrtum zum Opfer. Hinter dem Rücken ihrer Mutter unterhielt Marguerite T. seit einiger Zeit ein Verhältnis mit einem jungen Manne, Pierre S. Das Verhängnis wollte es, daß die Mutter des Mädchens dem Mädchen auf einem Spaziergange begegnete. Bei ihrem Anblick schüttete die geängstigte Marguerite T. in ein Haus und versteckte sich im zufällig offenstehenden Wohnzimmer der Eheleute Picault. Diese waren unglücklichlicherweise vor kurzem bestohlen worden, ohne daß es ihnen gelungen wäre, den Täter zu ermitteln. Als daher Frau T. in ihrer Erregung zu einer Notläge Zuflucht nahm und „Gastet den Dieb“ rief, damit die Tochter ihr ausgeliefert würde, stürzte Herr Picault, mit einem Revolver bewaffnet in die Wohnstube und schoß, ehe Frau T. ihn daran hindern konnte, das bedauernswerte Mädchen nieder. Dreimal hatte er gefeuert und eine Kugel war der Unglücklichen ins Herz gedrungen. Gleich darauf nahm die Polizei den fassungslosen Mann fest. Er wurde vor Gericht freigesprochen, da er in vermeintlicher Notwehr gehandelt habe. Die Mutter des Opfers aber ist aus Reue über diesen schrecklichen Erfolg ihrer verhängnisvollen Streiche in Tiefstimm verfallen.

*** Eine heitere Szene** spielte sich dieser Tage vor einer Pariser Strafkammer ab. Ein Rechtsanwalt, der einen Weinsäufer zu verteidigen hatte, sagte in der Verteidigungsrede pathetisch: „Mein, mein Klient hat den Wein nicht gefälscht, sein Wein ist echt. Diese Rechnung beweist, daß er aus frischen Trauben hergestellt ist. Diese Rechnung ist gewissermaßen die Geburtsurkunde des Weines.“ — „Haben Sie den Taufschein auch hier?“ fragte der Präsident unter schallender Heiterkeit der Zuhörer.

*** Mein Bruder starb vor 150 Jahren.** Diese Erklärung gab kürzlich ein Zeuge vor einem englischen Gerichte ab. Es handelt sich um einen Erbtritt. „Haben Sie Brüder oder Schwestern?“ fragte der Gerichtspräsident. „Ich hatte einen Bruder, aber derselbe starb vor 150 Jahren“, war die Antwort. Der hohe Gerichtshof glaubte, der Zeuge wolle sich über ihn lustig machen, und schickte sich bereits an, den Mann wegen Beleidigung der Richter zu mahnen. Der Zeuge aber brachte Beweise für seine Aussage. Der Vater des Zeugen hatte sich im Alter von 19 Jahren verheiratet und ein kurz nachher geborener Sohn starb noch in demselben Jahre. Später ging er, 75 Jahre alt, eine neue Ehe ein, und dieser entpflog ein zweiter Sohn, der in Frage kommende Zeuge. Letzterer ist 94 Jahre alt. Zählt man zu diesem Alter den Zeitraum zwischen der Geburt der beiden Brüder, 75 weniger 19, oder 56 Jahre, hat man die Zahl 150. Der Mann hatte also Recht, wenn er sagte: „Mein Bruder starb vor 150 Jahren.“

*** Eine große Vogelesammlung** in Lung, eine der schönsten, die sich in englischen Privatbesitz befindet, ist dem britischen Museum von W. R. Haddell Saunders, geschenkt worden. Sie besteht aus 10 000 Eiern, die genau auf ihre Echtheit geprüft worden sind. Saunders hat dem Museum schon einmal eine so große Sammlung geschenkt. In dieser sind über 300 Hundstauer enthalten, zusammen mit den Eiern der Hühner, die sie ausbrüten sollten. Diese Serie ist besonders wertvoll wegen der Zahl der verschiedenen Typen, die vertreten sind. Hundstauer variieren stark, eine Tatsache, für die man noch keine befriedigende Erklärung gefunden hat.

*** Sprachunterricht** durch den Phonographen. Die an einigen amerikanischen Hochschulen bereits praktisch angewandte Methode, Sprachunterricht mit Hilfe des Phonographen zu erteilen, dürfte von einer englischen Gesellschaft zum Gegenstande geschäftlicher Unternehmungen gemacht werden. In Zukunft kann ein phonographischer Sprachkurs absolviert werden, indem man einen Apparat mit den dazu gehörigen Sprachwalzen besieht. Die dreifache Zylinder, 45 Zentimeter und 13 500 verschiedene Wörter enthaltend, bilden einen in sich abgeschlossenen Sprachkurs. Der Lernende legt den Apparat in Tätigkeit und kann sich an der Hand eines beigegebenen Lehrbuches, das in ausführlicher Weise einen grammatischen und lexikalischen Kommentar zu den einzelnen „Lektionen“ gibt, über alle ihm auftretenden Fragen informieren. Die Möglichkeit beliebig häufiger Wiederholung des Lehrstoffes wird als ein Hauptvorteil der phonographischen Unterrichtsmethode bezeichnet. Andererseits ist der Schüler in der Lage, selbst eine Walze zu „besprechen“ und durch Vergleich mit dem Originaltext festzustellen, bis zu welchem Grade er sich sein Vernehmen angeeignet hat. Er kann also, ohne Hilfe des Lehrers, seine Fehler kennen lernen und seine Aussprache berichtigen. Die phonographische Unterrichtsmethode hat, so weit es sich um Aneignung einer richtigen Aussprache handelt, auch noch den Vorteil, daß der Lernende jederzeit, ohne an Rücksichten auf die Zeit und Leistungsfähigkeit des Lehrers gebunden zu sein, sich dem Studium der von ihm erwählten Sprache hingeben kann.

*** Passender Vergleich.** Ein stark verschuldeter Kaufmann erleidet beim Einfahren des Zuges in den Bahnhof einen Unfall und strengt deshalb Schadenersatz-Klage an. Nachdem vor Gericht sein Vertreter die maßlos übertriebenen Ansprüche, die gestellt werden, auseinandergelegt hat, erhält der Anwalt der beklagten Bahn das Wort zur Erwiderung: „Der Herr Gegner“, beginnt er, „scheint den Bahnhof, wo ihm der kleine Unfall zustieß, für einen Rangierbahnhof zu halten!“

000000 | 000000 | 000000 | 000000

Tengelmann's Oster-Mischungen

zu Mk. 1.60, 1.40, 1.20 das Pfund
jedem Liebhaber einer würzigen und kräftigen Tasse Kaffee empfohlen.

Tengelmann's Oster-Hasen Oster-Eier
Marzipan-Chocolade- und Zuckerwaren.

Plantagen-Kaffee
ist
der beste!

Mischung zu
Mk. 1.80, 1.60, 1.50,
1.40, 1.30, 1.20,
1.—, 0.90, 0.80.

Tengelmann's
Cacao
Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80,
2.00 bis 2.40 das Pfd.
lose und in Packeten.

Caces u. Biscuits
in stets frischer Ware
von Mk. 0.40 bis 2.00
das Pfund.
Chocolade-Printen.

Tengelmann's
Chocolade
Haushaltungs-Chocolade Mk. 0.80,
Abfallriegel Mk. 0.75 das Pfd.
(Cacaoabfälle, Zucker u. Vanille)
Feinste Tafel-Chocoladen
zu 5, 10, 15, 20, 25, 30 bis 75 Pfg.

THEE neuer Ernte
Mk. 1.20, 1.50, 2.—, 2.50,
3.—, 4.— u. 5.— das Pfd.
lose und in Packeten.

Feinste Frisch-Obst-Marmeladen
Backpulver
Puddingpulver

Feinster Bienenhonig,
Glas Mk. 1.— u. 0.50.



Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann
Nächster Verkaufsladen: **Neuss, Büchel 31.**

Ludw. Spangenberg
Zahn-Techniker,
bei der Allgemeinen Orts-
krankenkasse Neuss zuge-
lassen,
Büchel 10 Neuss am Markt.
Spezialität:
Schmerzloses Ausziehen
bei normalen Verhältnissen.
Plombieren, Zahnreinigen,
Nervtöten etc. (518)
Feinste Anfertigung
künstlicher Zähne
unter Garantie
zu den billigsten Preisen.

Deute eintreffend:
Die ersten neuen
schottischen Matjes-Färinge
empfehlen sich billigt (2947)
Franz Wald Nachf.,
Krefelderstr. 51, Telefon 286.

„Wanzol“
gezügelt geschäft, übertrifft alles
bisher dagewesene. „Wanzol“
verfügt Wägen, Schwaben,
Ameisen, Kacheln u. s. w.
samt der Brut sofort und für
immer! 1 Viterzug genügt für
1—2 Zimmer und kostet M. 3
geg. Nachn. ab Jferlohn. Lau-
fende von Anerkennungen. Für
den Erfolg leiste stete Garantie.
Louis Blajus,
Jferlohn, Wäldermeister.
Fernsprecher Nr. 428. (2927)

Ein flinkes stadtkundiges
Laufmädchen
gesucht.
Pul- und Schiem-Centrale,
Büchel 18. (2914)

Tüchtige
Büglerrinnen
sowie provere
Wädchen
für leichte Arbeit sofort gesucht.
Zu melden Bollstraße 15.
Erste Neuger Dampfwasch- u.
Blättanfert. G. m. b. H.

Gebild. kath. Fräulein sucht
gezügelt auf beste Zeugnisse
und Empfehlungen Stelle zur
selbständigen Führung des
Pauschales oder als Stütze,
am liebsten auf dem Lande.
Fr.-Off. unter C H 55 an
die Exped. dfr. Btg. (2876)
Eine zuverlässige Frau
für leichte Arbeit gesucht.
Gebrüder Cels.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle eine grosse Auswahl in

Hüten u. Mützen.
Die neuesten Façons zu bekannt
billigen Preisen.

Elegante Schirme in riesiger Auswahl.

Carl Bergmann,
Büchel 18, Hut- und Schirm-Centrale, Büchel 18.

Grösstes Lager am Platze.

Für
Kommunikanten und Konfirmanden

empfehlen wir:

Große Posten schwarze und weiße Kleiderstoffe
70, 80, 90, 1.10, 1.20 bis 3 M.

Große Posten gestickte Battisttoben 3, 3.50, 4, 5, 6, 7 bis 12 M.

Kommunion-Anzüge in Kammgarn und Cheviot
8, 9, 11, 12, 14, 16, 18 bis 25 M.

Burkin- und Kammgarn-Herren-Anzüge
10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 40 M.

Anaben-Anzüge 3, 4, 5, 6, 7, 8 M. und höher.

Kragen, Jakettes, Capes, in nur neuesten Façons,
zu 3, 4, 5, 6, 9, 12, 15 bis 25 M.

Warenhaus

Gebrüder Hirsch

Telefon 260. Neuss, Oberstr. 108.

Ein im Centrum der Stadt,
in der Nähe der Post und
des Gymnasiums gelegenes
Privathaus mit schönem
Garten, verkaufe mit kleiner
Anzahlung billigt. (1450)
J. A. Stevens, Neuss,
Fernspr. 303. Deussstr. 74

Schauenster,
Spiegelscheibe 1 Meter breit
und 1 Meter 83 Ctm. hoch in
eichnem Rahmen, billig zu
verkaufen.
Näheres durch die Exped.

Alte, aber noch gut erhaltene
Niedermerdinger
Trottoirplatten
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Tüchtiger junger
Holzdrechsler
und **Polierer**

findet dauernde Beschäftigung
bei gutem Lohn. (2940)
Angebote unter R. L. 100 an
die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger **Bücherhelfer**
sofort gesucht. Büttgerstr. 8.

Zu verkaufen:
Fast neuer Herren-Anzug
und einige Dosen für fl. schlante
Statur sehr billig.
Zu erfragen in der Exped.

Neubau-
verglangen, in allen
vorhandenen Glasarten,
werden wie anerkannt
unter Garantie reell u. billigt
ausgeführt
vom Bauverlehnsgeschäft
Quirin Beders
Bollstraße 8. Telefon 229.

Mehrere tüchtige
Anstreichergehülsen
gegen hohen Lohn u. dauernde
Beschäftigung gesucht. (2945)
Wilh. Walge,
Anstreichergeschäft,
Niederstr. 17.

Achtung!
Pfirsich-, Aprikosen-, Birnen-
spaliere, halbstämmige Stachel-
Johannisbeeren, Rosen niedrige
in starken Exemplaren empfiehlt:
Heinrich Hillebrecht,
Kunstgärtner. (2939)
Telefon 305. Krefelderstr. 34.

Gladiolen, Niesen-Zahnen,
Begonien-Knollen in prach-
vollem Farbenspiel empfiehlt:
H. Hillebrecht,
Telefon 305, Krefelderstr. 34.

Ein Gasherdchen
mit drei Flammen billig zu
verkaufen
Kapitelstr. 43.

Heinr. Junkers,
Kohlen u. Baumaterialien.
Bahnhofstrasse.
Feinster Gartenkies
vorrätig.

Hochzeits-Geschenke
vom billigsten bis besten.

Riesige Auswahl, Reelle Bedienung.
Jac. Breuer, Krämerstr. 7—3.
Filiale: Niederstr. 25.

Peter Coenen,
Crefelderstrasse 21.
Herren- u. Knaben-Hüte
und **Mützen.**
Herren- und Damen-
Schirme
in grösster ele-
gant. Auswahl.

Empfehle für die Feiertage!
Prima frischgeschlachtetes Geflügel,
Enten, Kapunen, Voularden, Brat-
und Suppenhühner, junge Hähnen und Tauben, ferner
Rehräcken, Keulen, und Vorderhälften, franz. Kapjulat,
Blumentohl, Gurken, Radieschen und frischen Waldmeister
empfiehlt billigt (2943)
Friedrich Walge, Telefon 274.
Niederstraße 17. Feinstes Salatöl per Liter 1,20 Mark.

Großer Eier-Abschlag.
Nur garantiert frische Land-Eier 10 Stück von 60 Pfg. an
bei Mehrabnahme billiger. (2738)
Die Ausländer, sogenannte Kisten-Eier, werden nicht geführt.
Um gefällige Abnahme bittet
El. Bongartz, Oberstraße 77.

Neubau-
verglangen, in allen
vorhandenen Glasarten,
werden wie anerkannt
unter Garantie reell u. billigt
ausgeführt
vom Bauverlehnsgeschäft
Quirin Beders
Bollstraße 8. Telefon 229.

Düsseldorfer Stadttheater.
Donnerstag, 20. April. Johi-
genie auf Tauris.
Freitag, 21. April. Ge-
schlossen.
Samstag, 22. April. Gyges
sein und Ring.
Sonntag, 23. April. Nach-
mittags: Unbestimmt.
Abends: Die Waise.
Montag, 24. April. Nach-
mittags: Unbestimmt.
Abends: Der Bojazzo. Ca-
valleria rusticana.

Goldene
Trauringe
(Lugelos D. R. P.)
gesetzl. gestempelt, in jedem
modernen Façon — über
300 Stück. Gravur gratis
und sofort. (8761)
Heinrich Busch,
Juwelier,
Neuss, gegründet 1881.

Neuer
Volksbadeanstalt.
Nachttag geschlossen.
Ansamstag geöffnet morgens
8—12½, nachmittags 2—8 Uhr.
Volksbad von 5—8 Uhr.
Osterfesttag und Montag
geschlossen.
Der Vorstand. (2930)

Frisches Kalb-
und **Rindfleisch**
am Samstag von 9—3 Uhr
auf der Freibank des
städt. Schlachthofes. (2951)

W. Spindler, Berlin,
Chem. Bäckerei u. Färberei.
Filiale: Friedrichstraße 19.
Carl Jos. Brenner. (727)

Neussener Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Nachschub 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Verlag: A. Neuss, Neuss.
Telephon No. 57.

Amtliches



Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Neuss, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

No. 90. 2. Blatt.

Donnerstag, 20. April. (Gründonnerstag +.)

1905 80. Jahrg.

Sitzung der Stadtverordneten im Rathause am Dienstag, den 18. April 1905, nachmittags 4 Uhr. (Amtliches Protokoll.)

Geschehen Neuss, den 18. April 1905.

Anwesend unter dem Vorsteher des Bürgermeisters H. v. d. Heide: die Stadtverordneten Leuchtenberg und Kirtel, sowie die Stadtverordneten Bellerstein, Regiermann, Hoffstadt, Josten, Körtgen, Lazarus, Samtatsrat Dr. Meins, Sels, Thymissen, Lofetti, Müller und Wierig.

Entschuldigt die Stadtverordneten Frings, Rönemann, Hermes und Lönnes.

Die Stadtverordneten - Versammlung besteht aus 24 Mitgliedern, davon sind drei Mandate erledigt.

Stadtschreiber Neuss als Protokollführer.
Die Zusammenberufung hat unter Beachtung der Vorschriften in den §§ 37 und 38 der Städteordnung stattgefunden.

1. Tarif-Nachtrag für die Ringbahn.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt folgenden Nachtrag zu dem Tarif der städtischen Ring- und Hafenbahn.

Tariffsätze für den Viehverkehr.

a. Transportgebühren:

- | | |
|---|----------|
| 1) Für ein Stück Großvieh | 0.50 Mk. |
| mindestens für den Wagen | 2.00 " |
| höchstens für den Wagen | 4.00 " |
| 2) Für ein Stück Kleinvieh | |
| Schweine, Kälber, Schafe, Ziegen u. i. w. | 0.15 " |
| mindestens für den Wagen | 1.50 " |
| höchstens für den gewöhnlichen Wagen | 3.00 " |
| höchstens für den Etagewagen | 6.00 " |

Bei gemischten Ladungen (1 und 2) wird die Fracht getrennt berechnet, mindestens werden jedoch 2 Mark und höchstens 4 Mark für den Wagen erhoben.

3) Außerdem für jeden Wagen 0.50 Mark Anschlaggebühr für die Staatsbahn.

4) Die Entladung der Tiere hat innerhalb zwei Stunden und die Beladung innerhalb vier Stunden nach Bereitstellung der Wagen zu erfolgen.

Bei Fristüberschreitungen wird das im deutschen Eisenbahngütertarif vorgesehene Wagenstandgeld erhoben.

b. Desinfektionsgebühren.

- | | |
|---|----------|
| Für 1 einbödigen Eisenbahnwagen | 1.00 Mk. |
| Für 1 mehrbödigen | 2.00 " |
| Für 1 Geflügelstallwagen mit fester Einrichtung, d. i. Käfige und Futtertröge | 8.00 " |

Bei Sendungen von Kleinvieh in Eisenbahnwagen für jedes Stück 0.10 " höchstens für die Stücksendung 0.50 "

Im Falle einer Desinfektion der Viehladerampen, Vieh-Ein- und Ausladeplätze für jeden Eisen-

bahnwagen außerdem eine Zuschlaggebühr von 1 Mark.

2. Befreiung von der Bullenhaltung.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt zu beantragen, daß die Stadt von der Pflicht zur Bullenhaltung entbunden wird.

3. Straßen-Baukosten-Festsetzung für die Bergheimerstraße und verlängerte Kaiser-Friedrich-Straße.

Stadtverordneten - Versammlung stellt die Höhe für Erfüllung der in dem Ortsstatut vom 3. März bzw. 16. September 1877 für Bauten an Straßen, welche noch nicht für den öffentlichen Verkehr und den Ausbau hergestellt sind, aufgestellten Bedingungen zu leistenden Straßenbaukosten fest für die Bergheimerstraße auf 40 Mark und für die verlängerte Kaiser Friedrichstraße auf mindestens 113 Mark für den laufenden Meter der Straßenfronte mit der Maßgabe, daß die Sicherstellung durch Hinterlegung eines Sparkassenbuchs der hiesigen städtischen Sparkasse oder durch grundbuchliche Eintragung der Straßenbaukosten als erste Hypothek zu erfolgen hat.

4. Entwässerungsanlage für Neuper-Weghe.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt die Anlage eines Entwässerungskanal für das Gebiet Neuper-Weghe nach Maßgabe des vom Stadtbauamt aufgestellten Projektes; die nach dem Kostenschätzung 18 000 Mark betragenden Anlagekosten sollen vorzugsweise aus dem Substanzvermögen bestritten und aus den Mitteln der demnächst aufzunehmenden Anleihe für die Stadtkanalisation erstattet werden.

5. Bewilligung eines Ehrenpreises für das Rennen.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt, für Stiftung eines Ehrenpreises zu den Wettrennen des Neuper-Weghe einen Betrag von 500 Mark und genehmigt die Absperrung des Damms zwischen dem Seifentor und Feldbusch, sowie des Sammelweges bei Gelegenheit des am 30., 31. Juli und 6. August ds. Js. zu veranstaltenden Wettrennens.

6. Nachtrag zur Bau-Polizei-Gebühren-Ordnung.

Zur Gebührenordnung für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Veränderungen beschließt die Stadtverordneten - Versammlung folgenden Nachtrag:

§ 1.

Nr. 1 Absatz h erhält folgende Fassung:

h. Für Sodelabnahmen 3 Mk.

§ 2.

Dieser Nachtrag tritt nach Genehmigung sofort in Kraft.

7. Bewilligung von Mitteln für Beschaffung einer Schüler-Denkchrift für die Schüler der oberen Klassen.

Zur Beschaffung einer Schüler-Denkchrift für

die Schüler der oberen Volksschulklassen und der Realschule bewilligt die Versammlung einen Betrag von 120 Mark.

8. Verpachtung der Barriere.

Stadtverordneten - Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Wegegeleisehebung auf dem Bergheimerwege zu 1180 Mark und das zugehörige Gebäude zu 380 Mark jährlich dem Lorenz Lenden zu Neufirchen vom 1. Oktober ds. Jahres ab auf 6 Jahre verpachtet wird.

9. Ankauf von Grundstücken.

Geheim.

10. Erwerb von Terrainabschlüssen zu Fluchtlinien-Regulierungen.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt beauftragt Fluchtlinienregulierung den Erwerb eines Terrainabschlusses in Größe von ca. 10.81 qm vor der Gebäubebefestigung Glockhammer 42 und 44 von Firma Wilhelm Josten-Söhne hier selbst zum Preise von 420.- Mark.

11. Antrag auf Erstattung von Steuern.

Die Beschlusfassung wird vertagt.

12. Vermietung eines Hauses.

Stadtverordneten - Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Gebäubebefestigung Brückstraße Nr. 11 vom 1. Oktober ds. Js. ab der Frau Witwe Justizrat Jakob Wuch zu Köln auf ein weiteres Jahr unter den bisherigen Bedingungen und zu demselben Pachtpreise verpachtet wird.

Von Nah und Fern.

* **Varrenstein b. Grevenbroich, 18. April.** Durch Schenken eines Pferdes erlitt ein junger Aderergescheule von hier am Samstag, den 15. d. Mts., nachmittags, schwere Verletzungen im Rücken, sowie einen zweifachen Rippenbruch. Der Verletzte suchte das schwebende Tier zu beruhigen, kam dabei jedoch zu Fall und erhielt von dem Pferde mit dem Hinterfuß einen wunden Tritt in die linke Seite. Schwer verletzt und bewusstlos wurde der junge Mann in seine elterliche Wohnung geschafft, wo er hoffnungslos darnieder liegt.

* **Himmelsheim, 18. April.** Dem Gemeindeführer A. D. Wilhelm Schilling zu Himmelsheim wurde der königliche Hausorden der Hohenzollern verliehen.

* **Elberfeld, 18. April.** Nach einem Wortwechsel erlitt der Student Schulte seinen 19jährigen Arbeitskameraden Berger mit einem Stuhlbein. Der Täter wurde verhaftet.

* **Barmen, 18. April.** Ueber den in letzter Woche gemeldeten Selbstmord eines Druckerarbeiters fand eine amtliche Untersuchung statt mit folgendem Ergebnis: Der junge Mann hatte im Keller des Geschäftes „aus Spas“ das Erhängen probiert, diese gefährliche Spielerei aber auf Warnung eines Mitarbeiters zu unterlassen, sie jedoch nach dessen Entfernung wieder fortgesetzt und dabei den Tod gefunden.

* **Köln, 18. April.** Die Rheinische Arbeitszentrale für die Rentenversicherung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage beschloß in ihrer am Sonntag hier selbst abgehaltenen Versammlung, in der die Delegierten von 16 Vereinen vertreten waren, ihren Sitz von Krefeld nach Köln zu verlegen. Die Verlegung erfolgte, weil Köln Zentralpunkt der Eisenbahn und infolgedessen von den Vereinsmitgliedern bequemer zu erreichen ist als Krefeld. Hierzu kam noch, daß der bisherige Vorsitzende Ludwig Schneider (Krefeld) aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurücktreten mußte. Der Vorstand der Arbeitszentrale wurde neu gewählt und wie folgt gebildet: F. Veenstund erster Vorsitzender, E. Nord stellvertretender Vorsitzender, beide in Köln, E. Müller, Wilhelm a. M., R. Schneider, R. F. Müller Bonn.

* **Nach, 18. April.** Der Kaufmann Ludwig Gannan aus Düsseldorf, welcher vom Schöffengericht wegen Tierquälerei zu sechs Wochen Haft verurteilt worden, weil er seinen Hund gewalttätig durch das Gitter des Varenzwingers im Zoologischen Garten zwang, jedoch der Hund von dem Bären ergriffen und zerissen wurde. Wegen der Höhe des Strafmaßes hatte der Verurteilte Berufung eingelegt und zwar mit dem Erfolg, daß die Strafkammer die Haftstrafe in eine Geldstrafe von 120 Mk. umänderte, für die im Nichtbeitragsfalle eine Haftstrafe von 40 Tagen tritt. — In der gleichen Sitzung der Strafkammer wurden zwei Schwindler, die sich als Klosterbrüder ausgaben und besonders in Westfalen zahlreiche Betrügereien ausgeführt hatten, zu 15 bzw. 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Siegen, 14. April.** Dem Kreise Siegen ist wieder, wie seit mehreren Jahren bereits, eine Staatsbeihilfe von 21 600 Mark zu Aufforstungsarbeiten überwiesen worden. Die Gauerbe, die einen Flächenraum von 3/4 des Kreises bedecken, gehen in ihrem Werte immer mehr zurück, da die Eichenrinde infolge der massenhaften Einführung ausländischer Gerbstoffe gar nicht mehr oder doch nur zu Preisen abgeleitet werden kann, welche die Gewinnungskosten nicht mehr abwerfen. Die Folge davon ist, daß die ländliche Bevölkerung allmählich der Verarmung entgegengeht, der man frühzeitig mit der Umwandlung der Gauerbe in Eichenwald entgegenzutreten wollte. Jährlich werden mehrere Millionen Bäume, meist Tannen, angepflanzt, und in einigen Jahren werden die Siegener Berge ein ganz anderes Bild zeigen, wie ehemals.

* **Koblenz, 18. April.** Der Polizei gelang es, auf dem hiesigen Hauptbahnhof einen gefährlichen Geisteskranken festzunehmen. Über die Verhaftung berichtet die „Koblenzer Bzt.“: Der Mann hatte mit einer hier wohnenden Witwe ein Verhältnis, das demnächst zur Ehe führen sollte. Die Frau erfuhr, daß sich ihr Bräutigam noch mit mehreren anderen Frauenpersonen verlobt und ihnen die Ehe versprochen habe. Sie lockte ihren Verlobten unter dem Vorwand einer wichtigen Besprechung hierher; der Mann ging in die Falle und telegraphierte am Donnerstag Nachmittag, daß er mit dem Neunhundert-Zuge von Köln hier eintreffen werde. Die Frau benachrichtigte die Polizei. Der

Freigesprochen.

(Fortsetzung.)

Nach einer Zeit fuhr er fort: „Ich habe mich heute Abend, als ich mit Irma allein war, im Affekt zu weit hinreissen lassen und zerbröckelte mir nun vergeblich den Kopf, wie ich das wieder gut machen soll. Wir haben durch Deine Dazwischenkunft ein Gespräch abbrechen müssen, dessen Ende bei meinem Gemütszustande nicht abzusehen war. Du hast mich momentan aus einer großen Klemme befreit.“

Berger erzählte Fernwald hierauf sein Gespräch mit Irma.

„Das wirst Du kaum mehr gut machen können,“ sagte der Rittmeister nachdenklich. „Es ist selbstverständlich, daß Dich Fräulein Irma in diesem Punkte weiter drängt, und wenn ihr das persönlich nicht mehr möglich sein sollte, so wird ihre Mutter oder ihr Großvater Aufklärung von Dir verlangen.“

Berger stützte den Kopf in die Hand und atmete tief. „So wird es wohl kommen,“ sprach er besorgt. „Ich weiß mir keinen Rat.“

„Wir wollen die Sache überlassen und morgen weiter beraten,“ meinte Fernwald. „Ich werde Fräulein Irma und ihren Bruder morgen früh auf den Bahnhof begleiten; da treffen wir ohnehin zusammen.“

„Du erinnerst mich eben, daß ich wegen Georgs Urlaub noch mit meinem Hauptmann sprechen muß,“ erwiderte Berger, indem er sich erhob. „Es ist ziemlich spät geworden — elf Uhr! Ich denke, daß ich den Hauptmann noch auf dem Keller treffe.“

Als die Freunde von einander Abschied nahmen, sagte Fernwald, indem er Berger die Hand reichte: „Ich danke Dir für das Vertrauen, das Du mir entgegengebracht. Sei versichert, Georg: Deine Sorge ist von nun an auch die meine. So lange Dich das Unglück verfolgt, will auch ich nicht glücklich werden. Durch Dein Geständnis ist mein Vorfaß hinfällig geworden. Fräulein Irma würde meine Werbung unter den gegebenen Umständen ablehnen, und diese bittere Bille möchte ich mir ersparen. Ich will mit Dir auf eine glückliche Zukunft hoffen.“

Fernwald fühlte beim Anblick des Freundes zu spät, daß seine treuerzigen Worte nicht gut gewählt waren, denn dieser knickte bei den Worten „unter den gegebenen Umständen“ förmlich zusammen, und seine Blicke drückten die höchste Seelenqual aus. Stumm reichte er dem Rittmeister die Hand. Dieser aber schloß ihn plötzlich an seine Brust: „Armer, armer Freund,“ sprach er ergriffen, „verzeihe nicht! Vielleicht bringt der Krieg das Glück.“

Um die Lippen Bergers spielte ein wehmütiges Lächeln. „Auf Wiedersehen, Robert!“ sprach er gepreßt. Dann ging er rasch hinweg und schritt über den mondbeleuchteten Höhenrücken der Oberbauer Leite dem dichtbewaldeten Vergabhang zu.

Die Ereignisse des Abends hatten sein Inneres aufgewühlt. Er machte sich bittere Vorwürfe, daß er die so lange beobachtete Vorfaß Irma gegenüber außer Acht gelassen und seiner Umgebung dadurch Grund zu Vermutungen gegeben hatte, die sein heutiges Geständnis zur Folge haben sollten. „Ich bin überzeugt, daß wir hinsichtlich der Bedeutung und der möglichen Folgen jenes Planes beide der gleichen Anschauung sind.“ — Was er hundertmal selbst empfunden — wie vernünftig klang es aus dem Munde des Freundes! — Georg Hartfeld hatte sein Recht in der guten Gesellschaft verworfen, und wenn die Welt den wahren Sachverhalt erfuhr, war er in ihren Augen ein Abenteurer. Die zwingende Notwendigkeit seines Schrittes, sein makelloser Ruf und sein Ansehen würden in diesem Falle von Niemanden in die Wagschale gelegt werden, denn die Tatsache stand für jeden unabweisbar fest: Major Berger war jener Hartfeld, der wegen Mangels an Beweisen von einer ihm zur Last gelegten entehrenden Tat freigesprochen wurde, und der sich erlöst hatte, unter fremdem Namen in die Armee zu treten und Offizier zu werden. Und die Gefahr, daß die Wahrheit über seine Person an den Tag kommen werde, erschien ihm nahe; er glaubte sie durch sein Gespräch mit Irma heraufbeschworen zu haben. Nichts konnte ihn vor der Schmach und dem Sturz in die Tiefe retten, als die Enttüllung seiner Unschuld. Auf den unglücklichen Märtyrer würde die Welt keinen Stein werfen, und der erfolgreiche Schritt, den er zur Freisetzung seines

elenden Daseins unternommen hatte, mußte jeden mit Bewunderung erfüllen. Enttüllung seiner Unschuld! War diese Hoffnung nicht der Strohalm des Ertrinkenden? Siebzehn Jahre dauerte die finstere Nacht bereits, und nicht den leisesten Schimmer einer beginnenden Morgenröte konnte er erblicken.

Finster brütend betrat er den Abhang, über den ein rauher Fußpfad in starkem Gefälle zur Vorstadt Anger und von da zur nahegelegenen Donaubrücke führte.

Die Wahl dieses Weges zur Nachtzeit machte eine vollkommene Ortskenntnis zur Bedingung, und auch in diesem Falle war die größte Vorsicht geboten. Das Licht des Vollmondes, auf das der einsame Wanderer vertraut hatte, konnte in diesem Büschengewölbe nur selten zur Geltung kommen. Bald umgab ihn dicke Finsternis und unsicheren Schrittes, von einer mangelhaften und teilweise unterbrochenen Einfriedigung begleitet, tastete er sich am Rande einer schmalen Schlucht bergab. Tief unter ihm quirlte und plätscherte ein unsichtbares Bächlein, das, Klippen und Felsengeröll überwindend, in mannigfachen Krümmungen zur Donau hinuntereilt. Wenn das Laubgewölbe sich zuweilen öffnete, dann ergoß sich die silberne Lichtflut des Mondes von den glänzenden Blättern der Buchen auf den steinigen Pfad und die weisichimmernden Felsföhren herab, die neben wildwuchernden Eichen- und Brombeer-Ranken die Ränder der Bergschlucht besäumten. Die schwarze Finsternis aber belebten Tausende von Leuchtfläckerchen. Vom Sonnguß der Blumen angelockt, Bienen gleich umschwärzten sie fuchend und zaudernd die unsichtbaren Gebüsch; andere schwebten mit kaum bemerkbarem Fluge, wie von Sehnacht erfüllt, über den leuchtenden Glühwürmchen im Grase, während wieder andere in rhythmischen Verschlingungen und Windungen in die finstere Schlucht hinabzuwirbeln schienen.

Berger hatte das Ende des Abhanges so ziemlich erreicht, da fesselte ihn plötzlich ein von einem Mänerchor gesungenes Lied, das von der Stadt über den Donaustrom herüberklang. Ueberaus blieb er in der Finsternis stehen und lauschte der pfeifenden Weise, die er noch nie vernommen und die in

wenigen Tagen die deutschen Lande durchbrausen sollte. Der Gesang verdrängte die finsternen Bilder seiner Phantasie und die Ahnung beschlich ihn, daß er in kurzer Zeit einem großen Zwecke werde zu dienen haben, eine unabsehbare Gefahr vom Vaterlande abzuwenden zu helfen. Als er aus dem Büschengewölbe auf die Lichtung heraustret, und ein paar Augenblicke stehen blieb, da schien seine hohe kräftige Gestalt zu wachsen und aus seinen Augen sprühten Mut und Begeisterung.

Ueber der Landschaft glänzte der Vollmond. In bläulichem Dufte gehüllt lagen die Berge mit ihren grünen, waldigen Hängen und den zierlichen, halbversteckten Villen, deren weißen Mauern in die Tiefe herniederleuchteten. Vom Marienbühlberge grüßte die beschimmernde Wallfahrtskirche zu der trostigen, hochthronenden Festung hinüber, deren lange, düstere Fassade sich im Strome wiederpiegelte. Und am Ufer der bleifarben schillernden Wasserfläche, ruhte die Stadt im magischen Schimmer des Mondes. Silbernes Licht und finstere Schatten spielten auf der mächtigen Kuppel des Domes und auf all den Turmspitzen und Giebeln, deren wechselreiche malerische Formen das Auge entzückten. An der Spitze der Halbinsel zog sich ein schlanker, leuchtender Streifen über die Donau hinüber. Es war der Inn, der dort seiner Braut in die Arme stürzt und dessen wilde stürmische Wogen im Mondlichte funkelten.

Die Donaubrücke überschreitend, lauschte Berger gespannt dem Lichte des vom Stadtbauergarten herüberklingenden Liedes, dessen letzte Strophe nur deutlich an sein Ohr drang:

„Der Schuur erschallt, die Woge rinnt,
Die Fahnen flattern hoch im Wind;
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein,
Wir alle wollen Güter sein.
Vieh Vaterland magt ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein.“

„Georg und Schül!“ murmelte Berger erfreut. „Da treffe ich ansehend noch die ganze Gesellschaft beisammen.“ Dann schlug er rasch den Weg nach dem schön gelegenen Sommerkeller ein, dessen Lichterglanz im Strome widerstrahlte.

(Fortsetzung folgt.)

Mann kam an, und ein Schuttmann erklärte ihn für verhaftet. Er hat mit einer Anzahl Frauenpersonen in Bonn, Köln, Düsseldorf und Dortmund Bekanntschaft unterhalten und den leichtgläubigen Mädchen ihr Geld geraubt. Er nennt sich Alex Müller, auch Freund aus Elberfeld und Weidenbrüder aus Barmen. Letzterer Name wird der richtige sein. Er ist Schlosser und verheiratet. Seine Frau soll sich in einer Irrenanstalt, die Kinder im Waisenhaus in Hamburg befinden.

Hamburg, 18. April. Der Kaiser überwies den Wohlfahrtsvereinen der Hamburg - Amerika-Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft eine Spende von fünfzehntausend Mark als Zeichen seiner besonderen Anerkennung.

Dortmund, 18. April. Die Ehefrau eines hiesigen Maurers wurde gestern Morgen im Bett von Krämpfen befallen, die ihr die Besinnung raubten. Als sie wieder zu sich kam, bemerkte sie, daß sie ihr mit im Bett liegendes Kind durch ihr Körpergewicht erstickt hatte.

Dortmund, 18. April. Ein Regierungs-Meffor in Arnberg wollte sich am 28. April 1904 mit seiner Familie nach auswärts zu einer achtwöchigen militärischen Übung begeben. Sein Kleinkind weigerte sich, die Reise mitzumachen. Der Meffor beantragte deswegen am 26. April bei der Polizeiverwaltung, das Mädchen durch Zwangsmittel zum Mitmachen der Reise anzuhalten, andernfalls es wegen Ungehorsams zu bestrafen. Das Mädchen nahm nicht an der Reise teil, worauf der Meffor bedingungslos die Polizeiverwaltung ersuchte, das Mädchen zu bestrafen. Sie erließ auch gegen dasselbe einen Strafbefehl. Auf den hiergegen erhobenen Einspruch verurteilte die Strafkammer die Angeklagte. Auf ihre Revision hat der Strafsenat des Kammergerichts am 17. April 1905 das Vorurteil aufgehoben und die Sache an die Strafkammer zurückverwiesen. Der Senat bezeichnet den ersten Strafantrag als wirkungslos, da die Stellung von Strafanträgen nicht an Bedingungen geknüpft werden kann. Was

aber den zweiten Strafantrag angeht, so erscheine es fraglich, ob die Angeklagte damals nicht bereits aus dem Dienst entlassen worden sei. Nach dem Gesetz vom 24. April 1854 könne gegen ein Dienstmädchen wegen hartnäckigen Ungehorsams nicht mehr Strafantrag gestellt werden, wenn die Herrschaft das Dienstverhältnis bereits aufgelöst habe. Es frage sich auch, ob bei der Minderjährigkeit der Angeklagten hier überhaupt ein rechtsgültiger Dienstvertrag zustande gekommen sei.

Santiago de Chile, 17. April. Bei einem Brande in Biqua wurden 15 Häuserblocks zerstört, in denen sich mehrere Banken und das Rathaus befanden.

Aus dem Gerichtssaal.

* Neuf, 18. April. Gewerbegericht. Die Mühlenarbeiter Peter und Johann G. aus Neuf sind ohne Kündigung aus ihrer Arbeitsstelle bei der Dampfmaschinen-Act.-Ges. hier selbst, ausgetreten, und werden deshalb zur Zahlung eines Schadenersatzes von je 15 Mk. verurteilt. — Auch der Fuhrknecht N. aus Neuf wird wegen Austritts ohne Kündigung zur Zahlung eines Schadenersatzes von 20 Mk. an den Fuhrunternehmer B. aus Neuf verurteilt. — Die Firma G. & Co. aus Neuf hat im Oktober v. J. eine Spar- und Darlehnskasse für ihre Arbeiter gegründet, zu welcher nach Angabe der bei der Firma früher beschäftigten Arbeiter die Firma 2% der Arbeitslöhne und die Arbeiter ebenfalls 2% beitrugen, während die Firma erklärt, daß die ganzen Beiträge von ihr getragen würden; sie habe aber den Lohn der Arbeiter seit Einführung der Kasse um 2% herabgesetzt. Eine Lohnherabsetzung hat jedoch nach Aussage der heute vernommenen Zeugen nicht stattgefunden. Zur Vernehmung weiterer Zeugen wurde die Sache auf den 2. Mai cr. vertagt. — Die Dienstmagd A. aus Meinenbroich nahm ihre Klage gegen den Hotelier N. aus Neuf

wegen 19 Mark Restlohn zurück, weil sie ohne Kündigung ihre Stelle bei dem Beklagten verlassen und diesem dadurch einen wesentlichen Schaden zugefügt hat. — Der Techniker A., jetzt in Crefeld, klagte gegen den Geschäftsinhaber D. aus Neuf auf Zahlung einer Entschädigung von 56 Mark wegen Entlassung ohne Kündigung, wurde jedoch mit seiner Klage abgewiesen, weil er durch sehr große Fahrlässigkeit den Beklagten geschädigt hat und dieser daher zur sofortigen Entlassung berechtigt war. — Ebenfalls wegen Entlassung ohne Kündigung beantragte der Arbeiter J. aus Neuf die Verurteilung der Allgem. Trottoir- und Straßenreinigungs-Gesellschaft zu Düsseldorf zur Zahlung von 13 Mk. Schadenersatz. Es erfolgte Abweisung der Klage, weil Kläger nur auf Probe angenommen war und weil im Betriebe der Beklagten auch keine Kündigung stattfand. — Auf Herausgabe des Arbeitsbuchs und Zahlung eines Restlohnes von 24 Mk. klagte der Fabrikarbeiter S. aus Neuf für seinen minderjährigen Sohn. Gegen die Firma Sch. B. aus Crefeld. Es kam ein Vergleich zustande, wonach der Sohn des Klägers sofort bei der Firma wieder eintritt, wogegen diese ihm ordnungsmäßige Ausbildung als Schlosser auftragt, ferner soll ihm eine Monatsrate für die Fahrt zwischen Neuf und Meerdt unentgeltlich verabfolgt und der rückständige Lohn gezahlt werden. — Der Unternehmer A. aus Neuf wurde im Verfallniswege zur Zahlung eines Restlohnes von 3,75 Mark an den Arbeiter L. aus Neuf verurteilt. — Der Maurer C. aus Düsseldorf wurde mit seiner Schadenersatzklage gegen die Baufirma S. & S. aus Crefeld abgewiesen. Kläger war eines Montags nachmittags ohne Erlaubnis von seiner Arbeitsstelle weggegangen und wurde infolgedessen gefeuert. Weil ihm nun Lohn und Papiere nicht sofort ausbezahlt worden waren, verlangte er 5 Mark für entgangenen Arbeitslohn. Das Gericht vertrat den Standpunkt, daß Kläger keinen Anspruch auf Schadenersatz habe, weil er erst spät im Laufe des Nachmittags auf dem Bureau der Beklagten

zur Empfangnahme der Papiere u. s. w. eingetroffen sei und es der Beklagten nicht hätte zugemutet werden können, den ganzen Vormittag auf ihn behufs Abfertigung zu warten. — Im Vergleichswege wurden dem Schreiner S. aus Düsseldorf in seiner Klage gegen den Schreinermeister N. aus Crefeld 17 Mark Restlohn zugesprochen. — Die Klage gegen den früheren Hausdieners G. aus Düsseldorf wegen Zeugnisausstellung wurde auf den 2. Mai vertagt.

* Strafkammer zu Düsseldorf. (Sitzung vom 13. April.) Der Arbeiter Peter Wilhelm L. mietete sich in Neuf unter falschen Angaben eine Wohnung. Um die Wirtin zum Kreditgeber geneigter zu machen, zeigte er ihr zwei Kreditbriefe vor, wonach er noch zwei große Koffer zu erwarten hatte. Diese Kreditbriefe waren gefälscht, und die Wirtin hatte, als L. keine Zahlung leistete, nichts, womit sie sich hätte bezahlt machen können. Als L. verhaftet wurde, gab er einen falschen Namen an, der daraufhin auch in die Bücher eingetragen wurde. Wegen Betrugs, Urkundenfälschung, bewirkter Urkundenfälschung und Angabe eines falschen Namens wurde L. zu 6 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt.

Harte Eier mit Schnittlauchsaucen (Fasten-Rezept). 6 Personen. 3 hart gekochte Eier werden fein gerieben, mit 3 Eßlöffeln Mostisch, etwas Sardellenbutter, einer Messerspitze weissem Pfeffer, dem nötigen Salz, einem Eßlöffel Del und etwas Essig zu einer dicken Sauce verrührt, zu der man feingeschnittene Schnittlauch und einen schwachen Teelöffel Maggi's Würze mischt. 8-10 Eier werden hartgekocht, geschält und auf frische Brunnentöpfe gelegt, die man leicht gefalzen und mit Del und Essig angemacht hat. Die Sauce reicht man nebenher. Sie paßt auch zu gebadenen Fischen.

Wir braten kochen u. backen



Fleisch Fisch u. Kuchen
nur mit der äusserst wohlschmeckenden
Delicatess-Margarine

SOLO in Carton

Verding.

Für den Neubau des Gerätehauses für die Freiwillige Feuerwehr hier selbst sind:

- Los I Erd-, Maurer- u. Asphaltarbeiten,
- II Zimmerarbeiten,
- III Klempnerarbeiten,
- IV Dachdeckerarbeiten

u. vergeben. Nähere Auskunft wird auf dem städtischen Bauamt erteilt, wofür die Zeichnungen einzusehen und die amtlichen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Samstag, den 9. April 1905, vormittags 10 Uhr**, an das Stadt-Bauamt einzureichen.

Neuf, den 19. April 1905.

Der Stadtbaumeister:
Sittel.

Pferdemarkt

auf dem städtischen Viehhofe
in Elberfeld

am Donnerstag, den 25. und Freitag,
den 26. Mai 1905.

Durchschnittlicher Auftrieb: 1600 Pferde.

Elberfeld, den 14. April 1905.

Das Oberbürgermeisteramt.

Prima Ohlendorff'schen Peru-Guano
„Füllhornmarke“, ferner Ammoniaf-
Superphosphat, Superphosphat,
Chile-Salpeter, Thomasschlackenmehl,
Kainit 2c.

ist stets vorrätig
Wilhelm Werhahn, Neuf.

Sichere Existenz
wird einem Bäcker geboten,
indem er sich für 2500 Mk. ein
Geschäft

mit fester Kundschaft erwerben
kann.
Näheres J. A. Stevens,
Drususstr. 74.

Schöne Etage,
3 Räume in der Nähe der Bahn
ganz oder geteilt gleich zu
vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Stärke-Abfälle
zu haben bei
Neuffer Nudel- u. Stärke-Fabrik
Bet. Joh. Schram.

Zur ersten hl. Kommunion

empfehle

Diözesan-, Gesang- u. Gebetbücher

in den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden,
in grossen und kleinem Format.

**Nameneindruck in echtem
Gold gratis.**

Kommunionbilder, Rosenkränze,
sowie sonstige passende

Geschenke.

- Grosse Auswahl —
- Billigste Preise —
- Reelle Bedienung. —

Th. Pannenbecker,

Büchel 44 **Neuss,** Büchel 44.

J. A. Stevens,

Neuss a. Rhein.

Fernsprecher 303.

Bureau für Immobilien und Hypotheken.

An- und Verkauf, sowie Tausch von
Gütern, Häusern, Villen, Bauplätzen.

Bildung von Commandit- und Aktien-
Gesellschaften.

Vermittlung von Associationen.
Vermittlung von

Hypotheken-Kapitalien auf städtischem und
ländlichem Grundbesitz.

Mieten und Vermieten von Wohnungen,
Geschäfts-Lokalitäten. Häuser-
Verwaltungen.

Provision nach vorheriger Vereinbarung nur
zahlbar nach vollzogenem Abschluss.

An- und Verkauf sowie Pachtung von Fabrik-
u. Waaren-Geschäften, Apotheken, Brauereien,
Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Finanzierungen. Gütertrennungen.

Bureau geöffnet von Morgens 9 bis 5 Uhr.

Neuss, Drususstr. 74.

HAUSPUTZ

am schönsten mit

LUHNS

Wasch-Extrakt

Lichterger Solider Mutternpresser

besonders für größere Muttern,
von einer Schraubensabrik sofort
gekauft.

Angebote mit Zeugnisaus-
schriften unter A S 19 an die
Exped. d. B. B. B. erbeten.

Auf nach Crefeld

nur

Evangelische Kirchstrasse 2-4

Ecke Königstrasse.

Ganz Neuss und Umgebung soll es erfahren,
dass Sie im Central-Credithaus von

Ludwig Blumenreich Nachf.
(Inh. Josef Hübel)

nur in Crefeld Evangelische Kirchstrasse 2-4
bei sehr leichten Zahlungsbedingungen ihren sämtlichen Bedarf vor
den Festtagen decken können.

Grosse Auswahl in

Herren-, Burschen- und Kommunikanten-Anzüge.

Reichhaltiges Lager in

Damen-Jacketts, -Kragen, -Mäntel, -Costüme u. -Costümröcke,
Seidene sowie Wollblusen.

Enorme Auswahl in Kleiderstoffen und sämtlichen
Manufakturwaren.

Central-Credit Haus **Ludwig Blumenreich Nachf.,**
Inh. Josef Hübel,

Crefeld.

Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung.

Budanin (Jansens Weizen - Gf - Stärke)
billiger wie Mondamin, Maizena und an
Güte mindestens gleichwertig.

In Paketen 1/2 Bld. 50 Pfg., 1/2 Bld. 25 Pfg.
Deutsches Fabrikat. Deutsches Gewicht. in allen besseren Geschäften käuflich. (823)

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche

blendend weisse Wäsche

Brautpaar sucht per 1. Juli
Wohnung von 5 Räumen.
Gest. Offerten unter W S
23 besorgt die Exped. (2904)

2 freundliche durcheinander-
gehende Zimmer an stille
Leute zu vermieten. [2854]
Wo, sagt die Expedition

Stolz

Kann Jeder sein, der eine zarte,
weisse Haut, zolliges, jugendliches
Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommer-
sprossen und Hautunreinigkeiten hat,
daher gebrauche man nur
Siedensperd-Milchmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Siedensperd.
à St. 50 Pf. bei J. Derstappen,
W. Becker, Drogerie, H.
Kilbinger sowie in der Adler-
Apotheke. (607)

Räselab-Extrakt,
Räselarbe,
Butterfarbe,
Sausen'sche Präparate,
Allein acht bei
H. G. Scharrl, Neuf.

Wer Stellung sucht, verlange
die „Deutsche Vatanzen“